

A: Ein Christenherz auf Rosen geht, wenn's mitten unterm Kreuze steht. (Martin Luther)

B: In großen Krisen zerbricht das Herz oder wird zu Stahl. (Honoré de Balzac)

A: Das Wort vom Kreuz ist eine Torheit denen, die verloren werden, uns aber, die wir selig werden, ist es eine Gotteskraft (1. Korinther 1,18)

B: Sie behaupten: wir haben Jesus, den Gesandten Gottes getötet, aber sie erschlugen oder kreuzigten ihn nicht. Sondern er erschien ihnen nur gleich einem Gekreuzigten. (Sure 4,157)

A: Wer mir nachfolgen will, der verleugne sich selbst und nehme sein Kreuz auf sich und folge mir nach. (Matthäus 16,24)

B: Krise ist ein produktiver Zustand. Man muss ihr nur den Beigeschmack der Katastrophe nehmen. (Max Frisch)

A: Es sei aber fern von mir, mich zu rühmen als allein des Kreuzes unseres Herrn Jesus Christus, durch den mir die Welt gekreuzigt ist und ich der Welt. (Galater 6,14)

B: Wir brauchen eine gewisse Orientierung in den Schulen. Ins Klassenzimmer gehören Kruzifixe und keine Kopftücher. (Markus Söder) (*evtl. in bayerischer Mundart lesen?*)

A: Der Lohn derer, die gegen Gott und seinen Gesandten Krieg führen, soll sein, dass sie getötet oder gekreuzigt werden. Und im Jenseits wird ihnen eine schwere Strafe zuteil. (Sure 5,33)

B: Das Kreuz steht ohne Zweifel für Gewaltlosigkeit. (Wolfgang Huber)

A: Die Niederlage Christi ist nicht die Kreuzigung, sondern der Vatikan. (Jean Cocteau)

B: Im Grunde gab es nur einen Christen, und der starb am Kreuz. (Friedrich Nietzsche)

A: Christus hat den Schuldbrief getilgt, der mit seinen Forderungen gegen uns gerichtet war, und hat ihn weggetan und ans Kreuz geheftet. (Kolosser 2,14)

B: In der Natur ist alles mit allem verbunden, alles durchkreuzt sich, alles verändert sich: eines in das andere. (Gotthold Ephraim Lessing)

A: Gott ähnlich werden, aber dem gekreuzigten Gott. (Sylvia Plath)

B: Ein Christ erfreuet sich in Leiden, Kreuz und Pein; so kann ja Freud und Leid gar wohl beisammen sein. (Angelus Silesius)

A: Die Kreuze im Leben des Menschen sind wie die Kreuze in der Musik: sie erhöhen. (Ludwig van Beethoven)

Zur Begrüßung:

O Welt, sieh hier dein Leben
am Stamm des Kreuzes schweben,
dein Heil sinkt in den Tod.

Segen

Wo sich berühren Raum und Zeit,
Am Kreuzpunkt der Unendlichkeit,
Ein Pünktchen im Vorüberschweben -
Das ist der Stern, auf dem wir leben.

Wo kam das her, wohin wird es wohl gehn ?
Was hier verlischt, wo mag das auferstehn ?
- Ein Mann, ein Fels, ein Käfer, eine Lilie
Sind Kinder einer einzigen Familie.

Das All ist eins. Was *gestern* heißt und *morgen*
Ist nur das Heute, unserm Blick verborgen.
Ein Korn im Stundenglase der Äonen
Ist diese Gegenwart, die wir bewohnen.

Dein Weltbild, Zwerg, wie du auch sinnst,
Bleibt ein Phantom, ein Hirngespinnst.
Dein Ich - das Glas, darin sich Schatten spiegeln,
Das *Ding an sich* - ein Buch mit sieben Siegeln.

... Wo sich berühren Raum und Zeit,
Am Kreuzpunkt der Unendlichkeit -
Wie Windeswehen in gemalten Bäumen
Umrauscht uns diese Welt, die wir nur träumen.

Mascha Kalèko